

FREUNDSCHAFT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 28. August 1981

Nr. 168 [4046]

Preis 2 Kopeken

Der Getreidestrom schwillt an

Auf den Feldern der Republik weitet sich die Front der Getreideernte. Die Teilnehmer dieser Kampagne — die Ackerbauern, Kräfte, Mitarbeiter von Tennen und Annahmestellen — bieten alle ihre Erfahrung und Meisterschaft auf, um das Korn des ersten Planjahres termin- und qualitätsgerecht einzubringen. Eine weitgehende Unterstützung hat der Aufruf der Werklagen des Rayons Kuibyschewski, Gebiet Kokschetaw, an alle Getreidebauern der Republik gefunden, die Ernte und die Getreideerfassung im Jahre 1981 organisiert und in hoher Qualität durchzuführen. Sowohl im Gebiet Kokschetaw als auch in der ganzen Republik hat diese Initiative viele Nachfolger gewonnen.

Wie die Ernte verläuft und was gemacht wird, um den gesteckten Zielen gerecht zu werden, erzählt im nachstehenden Bericht Friedrich SCHERF, Kombiführer im Sowchos „Tschernowonny“ des Rayons Kuibyschewski, Gebiet Kokschetaw.

Von Initiatoren wird mehr gefragt — so lautet heute bei uns die Devise. Die Initiative hat unser Rayon gestartet, und das heißt, daß jeder Agrarbetrieb des Rayons dazu sein Bestes hergeben muß.

In unserem Sowchos wurden die nötigen Maßnahmen getroffen, um all das, was während der Ernte hinderlich sein kann, zu vermeiden. Die allseitige Vorbereitung der Kampagne gestattet es, von den ersten Tagen an ein gutes Erntetempo einzuschlagen. Unsere Gruppe um Kiril Meschtschanow hat beschlossen, in diesem Jahr 6 200 Tonnen Korn zu bergen. Das ist eine sehr hohe und verantwortungsvolle Aufgabe. Für ihre Erfüllung gilt es, alle unsere Reserven einzusetzen, die Technik immer intakt zu halten und möglichst weniger Verluste zuzulassen.

Das Hauptaugenmerk in unserer Arbeit haben wir auf die Reduzierung der Verluste gelenkt. Vor allem wurden die Kombines strikt vorschriftsmäßig abgedichtet, beim Drusch wird darauf geachtet, daß keine Ähre liegenbleibt. Somit tun wir alles, was von einem Kombiführer diesbezüglich abhängt.

Im vorigen Jahr betrug der durchschnittliche Hektarertrag in unserem Sowchos 21,9 Dezitonnen. Heute bieten uns die Felder 22 Dezitonnen als Mindestertrag. Das bedeutet, daß bei uns dank der Meisterschaft unserer Getreidebauern eine viel bessere Ernte im Vergleich zum vorigen Jahr gezogen wurde. Um dieses Getreide vollständig einzubringen, muß man zwei Bedin-

gungen erfüllen: die Technik in gutem Zustand halten und die Bergungsarbeit exakt organisieren. Da bietet die Ipatowo-Methode die meisten Vorteile dafür.

Die ganze vierte Brigade, zu der unsere Gruppe gehört, ist ein einheitliches mechanisiertes Kollektiv, das von Dmitri Pelych geleitet wird.

Der Produktionsprozeß ist so gestaltet, daß die Kombines nicht weniger als 20 Stunden im Einsatz bleiben. Wir haben berechnet, daß wir bei solchem Tempo das Getreide in den besten Fristen und in hoher Qualität bergen können. Stillstände gibt es praktisch keine. Wenn eine Kombine kaputtgeht, so helfen dann alle Mechanisatoren mit, und in weniger Zeit ist sie dann wieder intakt. Als gut haben sich die allmorgendlichen prophylaktischen Prüfungen der Kombines bewährt.

Mustergütige Arbeit leisten alle Mechanisatoren: bereits von den ersten Tagen an arbeiten sie mit Zeltvorsprung. Die Kombiführer Alexander Suchanow, Wassili Beljajew und Jegor Miroschnitschenko erfüllen täglich bis zwei Schichtsoils.

Das Beispiel der Besten ist ansteckend. Die jungen Mechanisatoren wollen nicht hinter den erfahrenen zurückbleiben. Der sozialistische Wettbewerb zwischen ihnen zwingt neuen Arbeitselan. Unser Gruppenkollektiv ist überzeugt, daß er die gestellten Aufgaben bewältigen und somit einen gewichtigen Beitrag zum Gesamterfolg und zur Unterstützung der Initiative unseres Rayons leisten wird.



Die Mechanisatoren des Getreidesowchos „Herzen“, Gebiet Turgai, ernten in hohem Tempo das Getreide. Die Mähdrescherfahrer sind in Arbeitsgruppen eingeteilt, deren jede vier Mähdrescher bedient. Diese Methode zeitigt erfreuliche Ergebnisse. Wirksam gestaltet ist der sozialistische Wettbewerb zwischen den Brigaden, Komplexen und Arbeitsgruppen. In 21 Arbeitstagen mit 27 Mähdreschern das Getreide auf einer Fläche von 31 000 Hektar einzubringen — so lautet die Verpflichtung der Sowchosmechanisatoren. Sie stehen fest zu ihrem Wort. Täglich erfüllen sie ihr Soll zu 200 bis 300 Prozent.

Allen voran ist die Arbeitsgruppe Leonid Lysenko aus der Brigade Nr. 5. Er ist Mitglied des Gebietspartei-Komitees und hat die Arbeit in seinem Kollektiv gut zu organisieren vermocht. Die Mähdrescher arbeiten mit erhöhter Geschwindigkeit und ohne Ausfall.

Im Bild: (links) Der führende Mähdrescherfahrer Leonid Lysenko und der Leiter der Brigade Nr. 5 Iwan Lysenko (dessen Vater) freuen sich über die gute Ernte. Foto: Valeri Leschtschenko

Führend im Wettbewerb

KUSTANAI. Die Arbeitsgruppe Nikolai Kobyljanski aus dem Sowchos „50 Jahre UdSSR“ legte die Halmfurche in fünf Tagen auf 480 Hektar in Schwaden. Die Tagesleistung je Aggregat betrug 50 Hektar. Die Mechanisatoren meisterten vollkommen das Schnellverfahren, wozu sie die Getreidemäher extra einstellten, den Weizen legen sie in Doppelschwaden, was die Arbeitsproduktivität beim Drusch erhöht.

ZELINOGRAD. Held der sozialistischen Arbeit M. Mirschawko, Mähdrescherfahrer im Sowchos „Baumanski“, hat zusammen mit seinem Sohn Juri die ersten 5 000 Dezitonnen Getreide gedroschen. Sie benutzen ihr Aggregat rund um die Uhr und stellen es nur für 20 bis 30 Minuten zur Wartung ein. Hochproduktiv arbeiten auch die Kombiführer P. Giritschenko, W. Tomjuk, P. Blank. Im Zelinoграder Getreidespeicher führen die Oberlaborantin N. Tschernowa, die Laborantin A. Malsarowa und M. Gontscharenko im sozialistischen Wettbewerb.

KOKTSCHETAW. Die Mechanisatoren der Arbeitsgruppe Iwan Skljär aus dem Sowchos „Zelinow“, die bei der Getreidemäher die höchste Tagesleistung — drei Tagesnormen — erzielt haben, sowie der Gruppe Tolegen Karatajew aus dem Sowchos „XX. Parteilag der KPdSU“ über 10 000 Dezitonnen Getreide gedroschen haben, sind die ersten Inhaber des ehrenvollen „Wimpels des Arbeitsruhm“ geworden, gestiftet von der Ge-

bietszeitung „Stepnoi Majak“ nach den Ergebnissen der letzten Woche. Den Ehrenwimpel hat auch Juri Suworow, Mähdrescherfahrer im Sowchos „Uroschalny“, erhalten, der das Getreide auf 80 Hektar bei einem Plan von 25 in Schwaden gelegt hat.

PETROPAWLOWSK. Hochproduktive Arbeit leisten im Sowchos „Stanowski“ die Brüder Fedotow — Iwan, Wassili, Piotr und Wladimir. Sie sind Berufsfahrer und haben sich für die Ernteziele zu einer Familiengruppe von Mähdrescherfahrern vereinigt. Seit Erntebeginn haben sie schon 10 000 Dezitonnen Getreide gedroschen.

Im Sowchos „Presnowski“ erhielt der Fahrer P. Wischeraschni nach den Ergebnissen der Fünfjahreswoche den Roten Wimpel. Mit dem GAS 53 bringt er zur Tenne täglich über 80 Tonnen Getreide.

ARKALYK. Im persönlichen Wettbewerb bei der Ernte führt der Mechanisator des Sowchos „Jubilejny“ J. Achmatow, der das Getreide auf 282 Hektar eingebracht hat. Die Arbeitsgruppe G. Holzward aus dem Sowchos „Kernarski“ wurde bei der Getreidemäher als beste im Gebiet anerkannt. Sie mährt mit drei Kombines täglich 200 Hektar Weizen, was zwei Normen ausmacht. Dieses hohe Tempo ist dank dem Zwischschichtensatz des Aggregats gesichert.

Rund um die Uhr gelangt das Korn an den Getreidespeicher Arkalyk, wo die Arbeiterinnen K. Kapowal und M. Saizewa das Erntegut exakt annehmen.

Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 27. August 1981 fand das III. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Das Plenum nahm den Bericht des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. KUNAJEW „Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation zur Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in der Erfassung von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Jahre 1981“ entgegen und erörterte ihn.

In den Debatten zum Bericht sprachen die Genossen W. P. Demidenko, Erster

Sekretär des Kuslaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; O. S. Kuajyschew, Erster Sekretär des Kokschetawer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; W. A. Liwenzow, Erster Sekretär des Aktjubinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; J. N. Auelbekow, Erster Sekretär des Turgauer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; W. T. Stepanow, Erster Sekretär des Nordkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. A. Askarow, Erster Sekretär des Tschimkenter Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans;

N. J. Morosow, Erster Sekretär des Zelinograd Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; T. Jessetow, Erster Sekretär des Ksyl-Ordaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. G. Korkin, Erster Sekretär des Karagander Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; A. M. Jegorow, Vorsitzender der Goskomselchostchnika der Kasachischen SSR; A. Arsjew, Erster Sekretär des Ujurski Rayonpartei-Komitees, Gebiet Alma-Ata; T. M. Kurganski, Vorsitzender des Taldy-Kurganer Gebietsvollzugskomitees.

Das Plenum der Kommunistischen Par-

tei Kasachstans, das sich von den historischen Beschlüssen des XXVI. Parteilags der KPdSU, den Hinweisen und Ratschlägen des Genossen L. I. Breshnew leiten läßt, faßte einen Beschluß, gerichtet auf die erfolgreiche Erntebergung, die strikte Überbietung der für 1981 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat, auf die weitere Entwicklung aller Zweige der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur der Republik.

Damit schloß das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans seine Arbeit ab.

Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation zur Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in der Erfassung von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Jahre 1981

Bericht des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. KUNAJEW auf dem III. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Genossen!

Uns steht bevor, heute auf dem Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans eine Frage von außerordentlicher Wichtigkeit zu erörtern. Es geht um die bedingungslose Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat, um den größtmöglichen Beitrag unserer Republik zur Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteilags der KPdSU im Bereich der Agrarökonomik.

Jetzt ist die entscheidendste und angespannteste Etappe des Jahres angebrochen, und davon, wie wir dieses verantwortliche Examen bestehen werden, wird die gesamte Bewertung der ganzen politischen und organisatorischen Arbeit der Republikparteiorganisation, ihrer Fähigkeit in der praktischen Realisierung der Aufgaben abhängen, die uns das Leninsche Zentralkomitee, das Politbüro des ZK der KPdSU mit dem hervorragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart Genossen Leonid Iljitsch Breshnew an der Spitze gestellt hat.

Genossen!

Unsere Verpflichtungen im Getreideverkauf sind bekanntlich 960 Millionen Pud. Das ist unser Hauptziel, und wir sind verpflichtet, es um jeden Preis zu erreichen.

Dank der großen organisatorischen Arbeit der gestiegenen Ackerbaukultur und der Meisterschaft der Getreidebauern haben sich in den Gebieten Kusanai, Kokschetaw, Turgai, Aktjubinsk, Zelinograd, Nordkasachstan, Ksyl-Orda, Taldy-Kurgan, Dsheskasgan, Karaganda und Alma-Ata günstige Voraussetzungen für die erfolgreiche Überbietung der sozialistischen Verpflichtungen ergeben. Das Gebiet Tschimkent hat seine Verpflichtungen bereits bedeutend überboten und beabsichtigt, seinen Plan zu 175 Prozent zu erfüllen.

Die Gebiete Uralisk, Dshambul, Ostkasachstan, Semipalatinsk und Pawlodar sind ebenfalls verpflichtet, einen ihren Kräften angemessenen Beitrag zur Getreidebilanz der Republik zu leisten.

Im Kampf um hohe Ernterträge in Kasachstan müssen wir den Weizen, besonders harter und starker Sorten, diese wichtigste Nahrungskultur, termingerecht abernten und möglichst mehr davon an die Heimat liefern.

Genossen!

Die Reilsfelder, wie sie gegenwärtig stehen, ermöglichen es, das vorjährige Produktionsniveau zu überbieten und nicht weniger als 30 Millionen Pud an den Staat zu verkaufen. Das ist die vordringlichste Aufgabe der Reilsbauern der Gebiete Ksyl-Orda, Tschimkent, Alma-Ata und Taldy-Kurgan.

Auf dem XV. Parteilag der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde die Aufgabe gestellt, die Produktion von Körnermais rapide zu vergrößern. Dank dem beruflichen Können der Maisbauern der Gebiete Taldy-Kurgan, Tschimkent, Alma-Ata und

anderer wird sie zielstrebig realisiert. Allein der Panfilow-Rayon rechnet damit, in diesem Jahr nicht weniger als 12 Millionen Pud Mais an den Staat zu verkaufen.

All das berechtigt uns dazu, den Maisbauern der Republik die konkrete Aufgabe zu stellen, die Planvorgaben im Verkauf dieser wertvollen Kultur an den Staat bedeutend zu überbieten.

Die Lage auf dem Getreideacker der Republik objektiv einschätzend, darf man behaupten, daß insgesamt reelle Voraussetzungen für die Überbietung der übernommenen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat bestehen.

Oftener wird das Plenum des Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und den Ministerrat der Republik beauftragen, ausgehend von der realen Lage, für jedes Gebiet Aufgaben zur erfolgreichen Erfüllung der Verpflichtungen festzulegen.

Für die erfolgreiche Erntebergung verfügen die Sowchos und Kolchose über die erforderlichen materiell-technischen Mittel.

Eine große Hilfe wurde uns vom ZK der KPdSU und der Sowjetregierung erwiesen. In unsere Republik wurden Technik und erfahrene Mähdrescherfahrer geschickt, ihr wurden zusätzlich Kraft- und Schmierstoffe sowie Ersatzteile zugeführt.

Erweitert und gefestigt wurde die materiell-technische Basis der Getreideabnahmebetriebe. Die Berechnungen ergaben, daß die vorhandenen Maschinen und die Erfahrungen es ermöglichen, die Getreidemäher und den Drusch in 18 bis 20 Tagen zu beenden.

Mit einem Wort, wir haben alles Nötige, um die schwierige Schlicht um das Getreide zu gewinnen, die sogar unter idealen Bedingungen nicht leicht ist.

Die Weiterprognose verspricht für September keinen klaren Himmel. Deshalb gilt es, buchstäblich jede Minute guten Wetters zu nutzen und rund um die Uhr zu mähren.

Es gilt, eine störungsfreie Arbeit der ganzen vollausgelasteten Technik zu sichern und Spitzenleistungen anzustreben.

Das hohe Erntetempo muß unbedingt mit tadelloser Qualität und kämpferischer Arbeitsstimmung sowie mit der Überzeugung jedes Werktätigen von der gesellschaftlichen Wichtigkeit seines persönlichen Beitrags zur gemeinsamen Sache einhergehen. Es darf kein Fall von Undiszipliniertheit, Fahrlässigkeit und Schleichertum vorkommen.

Dazu fordert uns das Zentralkomitee der KPdSU auf, und wir sind verpflichtet, darauf mit maximaler Organisiertheit und hohen Arbeitsergebnissen zu antworten.

Das Korn, das Brot ist die Grundlage des Lebens, der Reichtum und die Kraft des Volkes. Deshalb gilt es, überall jeglichen Verlusten einen Riegel vorzuschlagen.

Während der Ernte gewinnen Exaktheit und Operativität in der Manövrierung mit der Technik, den Verkehrsmitteln und Kadern eine besondere Bedeutung. Eine

große Rolle gehört darin, den Gebietsverwaltungen für Landwirtschaft und den Kraftverkehrsbetrieben sowie persönlich den Ministern Genossen Motorko und Kadyrbajew.

Der Erfolg der Ernte muß durch die exakte Arbeit der Erfassungsorganisationen (Genosse Dajrow) und der Betriebe der Goskomselchostchnika (Genosse Jegorow) gesichert werden.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans rechnet damit, daß das zahlreiche Mitarbeiter dieser Bereiche alles unternehmen wird, um eine störungsfreie und hochqualitative Arbeit des ganzen Ernteflusses in der entscheidenden Etappe des Kampfes um das Getreide zu sichern.

Gegenwärtig ist es prinzipiell wichtig, das Tempo der Getreideernte in jedem Gebiet, jedem Rayon und jedem Agrarbetrieb zu beschleunigen, worauf wir die Gebiets- und Rayonpartei-Komitees, die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees besonders verweisen.

Man darf nicht zulassen, daß sich das Marktgetreide auf den Tennen anhäuft. Es muß störungsfrei und rund um die Uhr in den Staatsspeichern eintreffen.

Es ist notwendig, das ganze Korn operativ, verlustlos und qualitätsgerecht nicht später als zum 10.—15. September zu bergen und in je fünf Tagen nicht weniger als 130 Millionen Pud zu liefern. Je nach Möglichkeiten muß jedes Gebiet einen exakten Zeitplan aufstellen und ihn strikt einhalten.

Wir Kasachstaner, Veteranen und vollberechtigte Nachfolger der Neulandbesitzer, verfügen über alle Faktoren des Erfolgs.

Wir besitzen die uns vom Lande anvertraute leistungsstarke Technik.

Wir besitzen wertvolle, durch lange Jahre geprüfte und bewährte Erfahrungen.

Schließlich besitzen wir das wichtigste Kapital — treffliche Menschen, wahre Meister des Ackerbaus, im Neuland gestählte Gardisten, die imstande sind, die gesteckten Ziele unter noch so schwierigen Verhältnissen zu erreichen.

In diesem Jahr muß Kasachstan seine Rolle als die größte Kornkammer des Landes besonders überzeugend bekräftigen. Das ist, teure Genossen, unsere vornehmste Pflicht vor der Partei und dem Volk, und wir müssen sie in Ehren, mit der Ausdauer, Beharrlichkeit, Meisterschaft und dem Können erfüllen, dank denen die Kasachstaner die größten Siege zum Ruhm unserer Heimat errungen haben.

Die Partei fordert uns auf, neben der Getreideernte auch die Erfüllung der Verpflichtungen im Verkauf von technischen Kulturen, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Weintrauben an den Staat zu sichern.

Vor allem geht es da um Zuckerkürruben, d. h. um die Kultur, deren Anbau noch bis vor kurzem im Rückstand war. Dank der eingeleiteten Maßnahmen hat sich hier die Lage wesentlich verbessert. Das Gebiet Alma-Ata hat da

Kurzfassung

(Schluß S. 2)

TASS meldet Internationales Panorama

In den Bruderländern

Ein Neubaugebiet

BERLIN. Das Neubaugebiet, das man im Stadtbezirk Gorbitz zu errichten begonnen hat, wird das größte in Dresden werden. Bis zum Ende des laufenden Planjahres werden hier 45.000 Personen wohnen.

Daran wird etappenweise gebaut. Die Bauteile haben sich verpflichtet, die ersten 900 Wohnungen mit erhöhtem Komfort bereits in diesem Jahr schlüsselfertig zu machen. Gleichzeitig mit den Wohnblocks werden Kindergärten und Krippen, Schulen und Handelsstätten errichtet. Ein besonderes Augenmerk gilt den Kindern und Halbwüchsligen, für die Spiel- und Sportplätze eingerichtet werden.

Das Bebauungsprojekt sieht unter anderem die Einrichtung von kraftverkehrsfreien Straßen im neuen Wohnviertel vor. Auf dem Territorium des künftigen Wohngebiets werden gemäß dem Komplexplan der Entwicklung von Städten intensiv Begrünungsarbeiten durchgeführt.

Fortschrittliche Technologie eingeführt

SOFIA. In Bulgarien hat man die Technologie des Wärmepressens von Erzeugnissen aus Metallpulver entwickelt, die die Haltbarkeit und Qualität der Details bedeutend erhöht. Diese Erfindung ist das Ergebnis der Zusammenarbeit der sowjetischen und bulgarischen Spezialisten.

Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der VRB und der UdSSR entwickelt sich in den letzten Jahren besonders dynamisch auf solchen Gebieten wie Metallurgie, Maschinenbau, Elektronik, Chemie, Energietechnik. Durch gemeinsame Anstrengungen von Wissenschaftlern und Spezialisten beider Länder werden über 600 Themen erarbeitet.

In Entwicklung begriffen

HAVANNA. Etwa 927 Millionen Peso, oder fünfmal mehr als im Zeitraum 1976—1980, sind in diesem Planjahr für die Entwicklung der Zuckerindustrie Kubas bewilligt worden. Das erklärte das Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der Republik, Minister der Zuckerindustrie Diocles Torralba auf einem Nationaltreffen der Bau- und Montagefachleute dieser Branche. Das Treffen fand in der Munizipalität San-Cristobal (Provinz Pinar-del-Rio) statt.

Diese Mittel, unterstrich der Minister, werden für den Ausbau von Zuckerrohrplantagen, für den Bau von Zufahrtsstraßen, Wasserbecken und Bewässerungssystemen, für die Erweiterung und Modernisierung der zuckerrohr-

Jahr der Aktivistenarbeit

ULAN-BATOR. „Machen wir das Jahr des XVIII. Parteitags der MRVP und des 60. Jahrestags der Volksrevolution zum Jahr der Aktivistenarbeit!“ — unter dieser Devise arbeitet der vieltausendköpfige Trupp der Werktätigen der mongolischen Hauptstadt. Die Werktätigen der Stadt schreiten in der Avantgarde des volks umfassenden sozialistischen Wettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung der Planaufgaben des ersten Jahres des sechsten Planjahres. Der Zuwachs der Industrieproduktion betrug allein in den ersten sieben Monaten mehr als 5 Prozent. Die Kollektive der Industriebetriebe von Ulan-Bator haben sich verpflichtet, bis zum Jahresende überplanmäßige Produktion im Werte von mehr als einer Million Tugrik zu liefern.



VR KAMPUCHEA. Der Wiederaufbau der Industrie ist eine der wichtigsten Aufgaben, die das kampucheanische Volk im Zuge der Wiedergeburt seiner Nationalwirtschaft realisiert. In der Zeit nach dem Sturz des blutdürstigen Pol-Pot-Regimes haben die Werktätigen des Landes unter der Leitung des Revolutionären Volksrates Kampuchéas die Grundlage der einheimischen Industrie geschaffen.

Im Bild: Die wiederhergestellte Kammgarn- und Tuchfabrik in Phnom-Penh.

Foto: VNA—TASS

Dank für Unterstützung

Hün Sen, Stellvertreter Vorsitzender des Revolutionären Volksrates Kampuchéas und Außenminister der VR Kampuchéa, der zu einem sechsstägigen offiziellen Besuch in Delhi eingetroffen ist, sprach der indischen Regierung unter Ministerpräsidentin Indira Gandhi Dank für die Unterstützung aus, die Indien Volkskampuchéa in schwerer Stunde erwies.

Unter Hinweis auf den Fortschritt in der Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern nach dem Sturz des blutdürstigen Pol-Pot-Regimes sagte der kampucheanische Außenminister, daß ein „Impuls für diesen positiven Prozeß die Anerkennung der Regierung der Volksrepublik Kampuchéa durch Indien in dem für sie entscheidenden Zeitabschnitt war.“ Dieser Schritt der indischen Regierung war nicht nur eine Demonstration der Freundschaft zwischen unseren Völkern, sondern inspirierte auch die Völker der ganzen Welt, die für die nationale Befreiung kämpfen. Hün Sen gab ferner seinen Gewißheit Ausdruck, daß die bevorstehenden kampucheanisch-indischen Verhandlungen der weiteren Festigung der Beziehungen zwischen beiden Ländern dienen würden.

Der indische Außenminister Narasimha Rao, der den ersten Besuch eines Vertreters der VR Kampuchéa in Indien herbeiführte, äußerte seine Überzeugung, daß die Verhandlungen, die der Außenminister Kampuchéas in Delhi führen wird, fruchtbar sein und die Möglichkeiten bieten würden, einen breiten Kreis internationaler Probleme und Fragen der bilateralen Beziehungen allseitig zu erörtern.

Verhandlungsteam, das Befürchtungen aufkommen läßt

Paul Nitze, einer der eifrigsten Fürsprecher des „harten Kurses“ in den Beziehungen zu der Sowjetunion, wird offensichtlich Leiter der USA-Delegation zu den Verhandlungen über die Kernwaffenbegrenzung in Europa sein. Darüber berichtet unter Berufung auf regierungsnahen Quellen die „Washington Post“.

Paul Nitze, der etwa 30 Jahre lang verschiedene hohe Funktionen in Pentagon ausübte, ist heute Vorsitzender der Gruppe für politische Analyse im Komitee für akute Gefahr, einer

Entschieden verurteilt

Eine Delegation weiblicher FKP-Mitglieder hat der USA-Botschaft in Paris eine Erklärung übergeben, in der der Beschluß Reagans zur Produktion der Neutronenwaffe verurteilt wird. „Wir lehnen entschieden diese ungeheuerliche Todeswaffe ab, die eine überaus große Gefahr für den Frieden und die Sicherheit unserer Kinder bedeutet“, heißt es in der Erklärung.

Auf Initiative der Bewegung der Kommunistischen Jugend fand in Paris eine Protestmanifestation gegen den Beschluß Reagans statt, den europäischen Kontinent in ein neues Hiroshima zu verwandeln.

TASS-Erklärung

Die Südafrikanische Republik hat erneut das unabhängige Afrika und die Weltöffentlichkeit herausgefordert, indem es mit seiner verunflorten Politik weiter die Lage im Süden des afrikanischen Kontinents verschärft. Die scharfen Aggressionen Südafrikas sind gegen die Volksrepublik Angola gerichtet.

Am 24. und 25. August dieses Jahres fielen südafrikanische Truppen mit starken Kräften in die südlichen Gebiete Angolas ein. Auf Seiten der RSA nehmen auch Einheiten der Luftstreitkräfte aktiv an den Kampfhandlungen teil. Unter der friedlichen angolanischen Bevölkerung gibt es Opfer zu beklagen. Die angolanischen Streitkräfte erteilen der durch nichts provozierten Aggression eine Abfuhr.

Die räuberische Aktion der RSA kann nicht anders denn als neuer Beweis für die Versuche des Rassistensystems und der hinter ihm stehenden imperialistischen Kräfte gewertet werden, die jungen afrikanischen Staaten, die den Weg sozialer Umgestaltungen eingeschlagen haben, beim Aufbau eines neuen Lebens zu stören.

Die wahren Ziele der Aktion Pretorias, mit welchen heuchlerischen und verlogenen Vorwänden sie auch verborgen werden, sind die Untergrabung der revolutionären Errungenschaften des angolanischen Volkes und die Destabilisierung des progressiven Regimes in diesem Land.

Es ist vollkommen offensichtlich, daß die Führer Pretorias es nicht riskieren würden, sich in ein neues Abenteuer zu stürzen, wenn sie sich für ihre aggressiven Pläne nicht der Unterstützung des internationalen Imperialismus und der Reaktion sicher wären.

TASS ist bevollmächtigt zu erklären: Die Sowjetunion verurteilt entschieden die militärische Invasion des Rassistensystems von Pretoria in die Volksrepublik Angola, mit der die UdSSR durch einen Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit verbunden ist. Sie bekundet ihre Solidarität mit Angola und fordert die unverzügliche Einstellung der Aggression sowie den Rückzug der Interventionsstreitkräfte vom angolanischen Territorium.

Um des Lebens willen

„Frauen für die Abrüstung um des Lebens auf Erden willen!“ — unter dieser Parole hat in Cardiff ein britischer Friedensmarsch begonnen. Er wurde von mehreren Frauengruppen mit Unterstützung zahlreicher Politiker und Vertreter der Öffentlichkeit und religiöser Organisationen veranstaltet. Die Marschteilnehmer werden innerhalb von zehn Tagen 110 Meilen durch Südwales und Südwestengland zurücklegen. Die Route führt über so

bedeutende Industriestädte wie Newport, Bristol, Newry und viele andere Ortschaften. Der Marsch endet am amerikanischen Militärstützpunkt Greenham Common, wo mit Einwilligung der konservativen Regierung Großbritanniens etwa 100 amerikanische Flugraketen stationiert sind. In vielen Städten, durch die die Marschteilnehmer ziehen werden, sollen Protestkundgebungen gegen das Wettrüsten stattfinden.

Gerechte Forderung

Die Volksrepublik Angola hat den Antrag gestellt, sofort den UNO-Sicherheitsrat einzuberufen. Er soll die Situation im Süden des Landes angesichts der andauernden Aggression des rassistischen Regimes der Republik Südafrika erörtern.

Der Präsident Angolas, Jose Eduardo dos Santos, forderte in einem an UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim gerichteten Schreiben den sofortigen und bedingungslosen Abzug der südafrikanischen Truppen vom angolanischen Territorium, meldet die angolanische Nachrichtenagentur ANGOP.

Über Todesurteile besorgt

UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim hat seiner Besorgnis darüber Ausdruck gegeben, daß in Südafrika erneut Todesurteile gegen Mitglieder des Afrikanischen Nationalkongresses gefällt worden sind. Das teilte der offizielle Sprecher des UNO-Generalsekretärs am 27. August in New-York mit. Kurt Waldheim äußerte auch die Hoffnung, daß die Regierung Südafrikas von einer Hinrichtung dieser Personen wegen Handlungen, die mit

ihrer Opposition im System der Apartheid zusammenhängen, absehen werde.

Auf eine Bitte der afrikanischen Länder hin war die Frage des Schicksals der drei zum Tode verurteilten Kämpfer gegen das Rassistensystem auch dem Sicherheitsrat vorgelegt worden. Der Vertreter der USA nahm aber die Vertreter Pretorias praktisch in Schutz, was zur Folge hatte, daß der Sicherheitsrat bisher nichts unternommen konnte.

Die israelischen Besatzungsbehörden forcieren die ungesetzliche „Erschließung“ des eroberten arabischen Territoriums. Auf dem Land, das den Arabern gehört, schaffen sie ein Netz von Militärsüdzustellungen. Diese Vorposten der Annexion sind in den Augen der israelischen Räuber eine Voraussetzung für die darauffolgende Einverleibung arabischer Territorien dem Staat Israel.

Offene Willkür, Erpressung und Bedrohung — das sind Methoden, zu denen die Okkupanten gegenüber dem arabischen Volk Palästinas greifen und dadurch die gerechte Regelung des Nahost-Konflikts verhindern.

Im Bild: Bewaffnete Soldaten bewachen die israelische Enklave im Raum der Stadt Hebron.

Foto: TASS

Frieden und gute Nachbarschaft anstreben

Die Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan ist mit einer neuen wichtigen außenpolitischen Initiative hervorgetreten — der Erklärung vom 24. August. Darin wird ein breites Spektrum konstruktiver, umfassender Vorschläge zur Regelung der Beziehungen zwischen Afghanistan und Pakistan, Afghanistan und Iran sowie zur politischen Regelung der Situation um Afghanistan insgesamt dargelegt.

Die Regierung der DRA entwickelt und vertieft die Reihe der bereits bekannten Teile ihres Programms zur Ordnung der Beziehungen mit den Nachbarländern und, das ist besonders wichtig, schließt neue Elemente in ihr Programm ein, die nicht nur die Interessen der afghanischen Seite, sondern auch jener widerpiegeln, an die diese Vorschläge gerichtet sind. So ist die Regierung der DRA nicht dagegen, daß an den Verhandlungen mit den Regierungen Pakistans und Irans, seien sie zwei- oder dreiseitig, auch der UNO-Generalsekretär oder sein Stellvertreter teilnehmen. Auf diese Weise hat

die neue, direkt gesagt, historische Initiative der DRA-Regierung umfassenden Charakter, da sie praktisch alle grundlegenden Kriterien und Richtungen beinhaltet, auf deren Basis sich die Beziehungen Afghanistans mit seinen Nachbarn stützen und entwickeln sollen. Genau ist auch der Platz Afghanistans im System der politischen Regelung und der Sicherheit in dieser Region bestimmt.

Wer aufrechtlich daran interessiert ist, die Stabilität in einem einzelnen Land oder auch in der gesamten Region zu wahren, muß dem in seinem Wesen zu tiefst demokratischen Argument der Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan zustimmen. Das Ziel und Inhalt einer politischen Regelung Sicherung der vollen und zuverlässigen Einstellung einer bewaffneten fremden Einmischung in die inneren Angelegenheiten Afghanistans und die Schaffung von Bedingungen sein muß, unter denen eine solche Einmischung in Zukunft ausgeschlossen wäre.

des Abzugs des begrenzten sowjetischen Truppenkontingents, das sich in Afghanistan auf Ersuchen seiner Regierung und in Übereinstimmung mit dem afghanisch-sowjetischen Vertrag und der UNO-Charta befindet.

Die Erklärung der DRA-Regierung zur politischen Regelung der Lage um Afghanistan zeugt davon, daß die afghanische Führung eine prinzipielle und gleichzeitig flexible Position einnimmt. Sie zeugt auch davon, daß die DRA-Regierung keinen Augenblick die Suche nach einer Lösung aufgibt, die die Festigung des Friedens, die Stabilisierung der Lage und die Wiederherstellung normaler Beziehungen mit seinen Nachbarn, die nicht durch die Schuld der afghanischen Seite unterbrochen wurden, ermöglicht. Die neuen Initiativen der DRA-Regierung werden zweifellos die gebührende Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich ziehen, da sie ein notwendiges festes Fundament darstellen, von dem aus man das Gebäude des Friedens und der Ruhe in der Region aufbauen muß.

Leonid PONOMARJOW

Kommentar

Jugend Spaniens protestiert

Die spanische Jugend verwarf sich entschieden gegen die Pläne der amerikanischen Administration, mit der vollen Produktion der Neutronenwaffe zu beginnen, und wertete sie als eine neue Herausforderung der gesamten freilebenden Menschheit, als einen Beweis dafür, daß Reagan die Geschichte der Völker der Welt völlig gleichgültig sind. Das erklärte der Generalsekretär der Jugendorganisation des Allgemeinen Spanischen Gewerkschaftsbundes, Manero, auf einem internationalen Treffen der werktätigen Jugend, das in

Sevilla stattfindet. Der Beschluß Washingtons sei ungeheuerlich und unmenschlich, sagte er. Er bringe nicht nur nicht den Tag näher, da die Vertreter verschiedener Länder sich an den Verhandlungstisch setzen und Probleme der Abrüstung erörtern, sondern entferne ihn vielmehr und heize den Rüstungswettlauf an.

Manero sprach sich ferner gegen die Pläne der spanischen Regierung aus, schnellstens der NATO beizutreten. Ein Beitritt Spaniens zur NATO würde ein

wetterer Schlag gegen die Hoffnungen der Völker auf Minderungen der internationalen Spannungen sein, unterstrich er.

Zum Schluß forderte Manero im Namen des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes die Teilnehmer an internationalen Treffen auf, gegen die Produktion der Neutronenwaffe aufzutreten und an der Kampagne gegen einen Beitritt Spaniens zur NATO und für die schnellste Einberufung einer Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa mitzuwirken.

Nein zur Neutronenbombe!

„Nein zu neuen amerikanischen Raketen in Italien!“ „Nein zur Neutronenbombe!“ „Wir fordern sofortige Abrüstungsverhandlungen!“ — unter diesen Losungen hat ein Friedensmarsch von Pisa bis zur Ortschaft Tirrenia stattgefunden, neben der ein USA-Militärstützpunkt liegt. Dieser Marsch war auf Initiative der Ortsorganisation der italienischen Kommunistischen Partei veranstaltet worden. Der kommunistische Bürgermeister von Pisa, Luigi Bulteri, erklärte in einem TASS-Gespräch: „In ganz Italien und nicht nur in Pisa allein finden sich jetzt keine Menschen, die den Beschluß der USA-Administration über die Massenfertigung von Neutronenwaffen unterstützen würden. Die Italiener sind sich vollkommen der Gefahr bewußt, die die ungeheuerliche Waffe für die Welt darstellt. Deshalb ist die Aktivität dieser

Nein zur Neutronenbombe!

volks umfassenden Bewegung für die Einstellung des Wettrüstens, für die internationale Entspannung hoch wie nie zuvor.“

Gleichzeitig mit den Demonstrationen aus Pisa kamen nach Tirrenia die Teilnehmer eines Friedensmarsches aus Livorno, die ebenfalls auf Initiative der italienischen Kommunisten stattfand. Der Sekretär der Organisation Pisa der IKP, Luciano Gelli, erklärte einem TASS-Korrespondenten gegenüber: „In den Demonstrationenkolonnen schreiben jetzt Arbeiter, Bauern, Vertreter der Intelligenz, Menschen verschiedener Überzeugungen, Atheisten und Katholiken. Sie alle sind durch das Bestreben vereint, in Frieden zu leben.“

Der Sekretär der Stadtorganisation von Livorno, Luciano Bus-

Nein zur Neutronenbombe!

sotti, fügte hinzu: „Das Hauptziel unserer Manifestation ist, die Einstellung des wahnwitzigen Wettrüstens zu erreichen. Wir verurteilen entschieden die auf die Schürung der internationalen Spannungen gerichtete Politik des Präsidenten Reagan.“

Die Teilnehmer der beiden Friedensmärsche führten in Tirrenia eine Massenkundgebung durch. Die Anwesenden erklärten die Entschlossenheit der Werktätigen Italiens, den Kampf gegen die Neutronenwaffen, gegen weitere Raketen- und Kernwaffenbasen, für Entspannung und Abrüstung fortzusetzen, zu tun Anwesenden sprach Giorgio Napolitano, Mitglied der Leitung der Italienischen Kommunistischen Partei.

Invasion wird geplant

Erklärungen amerikanischer Politiker, Angaben des Nachrichtendienstes und andere Dokumente zeugen davon, daß die Vereinigten Staaten eine Invasion in Grenada spätestens im November dieses Jahres planen. Das erklärte der Außenminister dieses Inselstaates, Unison Whiteman, auf einer Pressekonferenz in Georgetown. Diese Invasion sei bei den kürzlich auf der Insel Vigues im Karibischen Meer abgehaltenen Kriegsmanövern der USA erprobt worden.

Die neue feindselige Aktion der USA sei eine logische Fortsetzung der subversiven Handlungen der amerikanischen Administration gegen die Regierung Grenadas, die eine Woche nach der Revolution im Lande begannen, sagte Whiteman weiter. Zunächst habe seine Pläne zur Verhängung der Seeblockade der Insel das Außenministerium angekündigt. Darauf sei eine ganze Serie von Provokationen gefolgt: Drohungen im Zuge der Wahlkampagne in den USA seitens der jetzigen Führung des Weißen Hauses, die Ausbildung von Söldnern in Miami, die im amerikanischen Fernsehen offen erklärten, daß sie auf die Einschleusung in Nikaragua, Kuba und Grenada vorbereitet werden, die täglichen Flüge ameri-

kanischer Spionageflugzeuge im Luftraum Grenadas, ökonomischer Druck und Erpressung.

Dem Minister zufolge stößen alle Versuche der Regierung Grenadas, normale Beziehungen zur USA-Administration herzustellen, auf die Feindseligkeit Washingtons.

In Beantwortung der Frage, ob Grenada Hilfe ersuchen werde, wenn die Gefahr einer äußeren Aggression entstehen sollte, sagte Whiteman: „Im Falle einer großangelegten Invasion werden wir unbedingt unsere Freunde um Hilfe ersuchen. Wir denken, daß auch die anderen revolutionären Kräfte uns zu Hilfe kommen werden, wenn unserer Revolution eine Gefahr drohen sollte. Wir werden nicht nachgeben und werden zum Sozialismus voranschreiten, geschlecht, was es wolle.“

Auf die Beziehungen zu Sowjetunion eingehend, sagte Whiteman, daß Grenada „sehr gute Beziehungen zur Sowjetunion hat“. „Wir sind der Ansicht, daß die UdSSR aufrechtlich den friedlichen Weg gehen will und keine hegemonistischen Ziele in den Beziehungen zu den Entwicklungsländern verfolgt. Die Sowjetunion ist ein natürlicher Verbündeter dieser Länder“.

In wenigen Zeilen

PJONGJANG. Die Vergrößerung der landwirtschaftlichen und Nahrungsmittelproduktion wird auf einem Symposium der nichtpakgebundenen und Entwicklungsländer erörtert, das in Pjongjang eröffnet werden ist. Vertreter aus rund 80 Staaten sowie 12 internationalen und regionalen Organisationen behandeln außerdem Möglichkeiten zur Erweiterung der internationalen Zusammenarbeit und Kooperation auf diesem Gebiet.

OSLO. Sieben von zehn Norwegern sind gegen die Verwirklichung des Beschlusses der NATO zur Stationierung von 572 neuen amerikanischen Mittelstreckenraketen in Westeuropa. Das geht aus einer Umfrage des norwegischen Instituts für Meinungsforschung hervor, deren Ergebnisse die Wochenzeitschrift „Ny Tid“ veröffentlichte. Vier von fünf Einwohnern Norwegens wenden sich gegen die Anwendung von Kernwaffen im Krisenfall durch Norwegen oder seine NATO-Verbündeten.

HAVANNA. Die Entscheidung der Reagan-Regierung über die Produktion der Neutronenwaffe in vollem Umfang ist von der kubanischen Bischofskonferenz verurteilt worden. In einer in Havanna veröffentlichten Erklärung der Konferenz wird unterstrichen, daß die Handlungen der USA zu einer weiteren Anhäufung des Wettrüstens führen, das eine wirkliche Geißel der Menschheit ist.

ADDIS ABEBA. Der Ausschluß Südafrikas aus der UNO ist von der Organisation der Afrikanischen Einheit (OAU) gefordert worden. In einer Erklärung des OAU-Generalsekretärs werden die Staaten, die bis jetzt diplomatische Beziehungen mit Pretoria unterhalten, aufgefordert, diese unverzüglich abzubrechen, im entgegengesetzten Falle wird die Inaktivität dieser wenigen Staaten als stumme Billigung der aggressiven und terroristischen Politik der RSA aufgefaßt werden.

DAKKA. Bangladesch bekräftigt seine rückhaltlose politische und moralische Unterstützung des Volkes von Namibia und seines legitimen Vertreters — der Südwestafrikanischen Volksorganisation (SWAPO) — in ihrem Kampf für Unabhängigkeit und nationale Befreiung. Der amtierende Präsident von Bangladesch, Abdus Sattar, hat in einer Botschaft an die Vereinten Nationen die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß der Kampf des namibischen Volkes letzten Endes vom Sieg gekrönt sein wird. Er verurteilt entschieden die rassistische Politik des südafrikanischen Regimes, das flagrant die Rechte des Volkes von Namibia durch Verfolgungen, Repressalien, Gewaltakte und Fällungen verletzt.



